

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 48

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Eine strategische Meisterpartie

aus dem

18. Leopold-Trebitsch-Gedenkturnier in Wien

Sizilianische Verteidigung

Weiß: Friedmann-Poln.

Schwarz: Prof. Becker-Oesterreich.

- | | | | |
|---------------------------|----------------------|----------------------------|------------------------|
| 1. e2—e4 | c7—e5 | 26. f4×c5 | Td5×e5 |
| 2. Sg1—f3 | e7—e6 | 27. Ta4—d4 | Le6—d5 ¹²⁾ |
| 3. Lf1—e2 ¹⁾ | Sb8—c6 | 28. e3—c4! | Ld5—e6 |
| 4. d2—d4 | c5×d4 | 29. Td4—d8 | Te5—c5 |
| 5. Sf3×d4 | Sg8—f6 | 30. Td8—d4 ¹³⁾ | Kb6—c7 ¹⁴⁾ |
| 6. Sb1—c3 | Lf8—b4 | 31. Kf2—c3 | Tc5—e5+ |
| 7. Sd4×c6 ²⁾ | b7×c6 | 32. Ke3—d2 | g7—g5 ¹⁵⁾ |
| 8. Dd1—d3 ³⁾ | d7—d5! | 33. Kd2—c3 | f6—f5 |
| 9. e4×d5 | Sf6×d5 ⁴⁾ | 34. c4—e5 ¹⁶⁾ | Te5×c5+ |
| 10. Lc1—d2 | Sd5×c3 | 35. Kc3—d2 | Tc5—e5 |
| 11. Ld2×c3 ⁵⁾ | Dd8—a5 | 36. h2—h4 | c6—c5 |
| 12. 0—0 ⁶⁾ | Lb4×c3 | 37. Td4—a4 | c5—c4 ¹⁷⁾ |
| 13. Dd3×c3 | Dd5×c3 | 38. h4×g5 | h6×g5 ¹⁸⁾ |
| 14. b2×c3 ⁷⁾ | Ke8—d8 | 39. Ta4×c4+ ¹⁹⁾ | Le6×c4 |
| 15. Ta1—b1 | Kd8—c7 ⁸⁾ | 40. Ld3×c4 | Kc7—d6 |
| 16. Tf1—d1 | e6—e5 | 41. Lc4—e2 | Kd6—c5 |
| 17. f2—f3 | Lc8—e6 | 42. Le2—d3 | f5—f4 |
| 18. Tb1—b2 | Ta8—b8 ⁹⁾ | 43. Ld3—e2 | Te5—e3! ²⁰⁾ |
| 19. Tb2—b4 | Th8—d8 | 44. e2—c3 | Tc3—g3 |
| 20. Td1×d8 | Tb8×d8 | 45. Le2—f1 ²¹⁾ | a5—a4 |
| 21. Le2—d3 ¹⁰⁾ | a7—a5! | 46. Dd2—c2 | f4—f3 |
| 22. Tb4—a4 | Kc7—b6 | 47. g2×f3 | Tg3×f3 |
| 23. Kg1—f2 | h7—h6 | 48. Lf1—a6 | g5—g4 |
| 24. a2—a3 ¹¹⁾ | f7—f6 | 49. Kc2—d2 | g4—g3 |
| 25. f3—f4 | Td8—d5 | | Aufgegeben |

¹⁾ Besser ist d2—d4, um späteren Komplikationen auszuweichen. Der Läuferzug f1—e2 führt im 8. Zug zu einem bekannten Bauernopfer (Sf6×e4), das aber als nicht absolut einwandfrei angesehen wird.

²⁾ Weiß setzt hier unerwarteterweise anders fort und gerät dadurch in direkten Nachteil, denn nun erhält Schwarz nach

b7×c6 und folgendem d7—d5 ein starkes Bauernzentrum. Wollte aber Weiß die im 3. Zug mit Lf1—e2 eingefädelt Opfervariante spielen, so müßte er jetzt mit 7. 0—0 fortsetzen. Darauf würde folgen: Lb4×c3, 8. b2×c3, Sf6×e4 (das bezweckte Bauernopfer!), 9. Le2—f3, d7—d5, 10. Sd4×c6, b7×c6, 11. Lf3×e4, d5×e4, 12. Dd1×d8+, Ke8×d8, 13. Tf1—e1, f7—f5 mit knappem Ausgleich für Weiß.

³⁾ Weiß versucht, den durch Lb4×c3+ entstehenden Doppelbauer zu verhüten. Nimmt nämlich dann der Läufer den Springer, so kann die Dame zurückschlagen und auf nachfolgendes Sf6×e4 zieht Weiß De3×g7. Aber Schwarz wertet den erreichten Positionsvorteil auf eine andere Weise aus, gegen die Weiß nichts auszurichten vermag.

⁴⁾ Nicht etwa c6×d5 wegen Dd3—b5+ und Läufergewinn auf b4.

⁵⁾ Falls Weiß zunächst die Damen tauscht, so ist der Doppelbauer auf der c-Linie nicht mehr zu verhindern.

⁶⁾ Nun ist der Doppelbauer unvermeidlich, denn der Deckungszug Ke1—d2 kommt nicht in Frage.

⁷⁾ Jetzt hat Schwarz den durch das geschickte Manöver herbeigeführten Vorteil endgültig erreicht, der allerdings noch sehr gering ist. Interessant ist jedoch, wie Schwarz das weitere Spiel behandelt und zum Gewinn führt.

⁸⁾ Der König schützt den vereinzelt Bauer, der wohl der schwächste Punkt in der schwarzen Figurenaufstellung ist.

⁹⁾ Läßt keine Verdoppelung der weißen Türme zu.

¹⁰⁾ Zunächst sollte Tb4—a4 geschehen, da es nach a7—a5 zu spät ist.

¹¹⁾ Wohl wird dadurch der Bauer vor allfälligem Verlust bewahrt, aber der Turm gerät dessenungeachtet in eine unerquickliche Lage.

¹²⁾ Schwarz muß das Eindringen des feindlichen Turmes nach der 8. Linie verhindern. Der gewählte Textzug war aber unweckmäßig, denn nun kann Weiß mit c3—c4 die gegnerische Absicht durchkreuzen. Die beste Parade wäre Kb6—c7 gewesen.

¹³⁾ Anstatt sich mit passiver Verteidigung abzugeben, sollte Weiß vielmehr versuchen, den Gegner durch Gegenangriffe zu beunruhigen. Zum Beispiel: Td8—b8+, Kb6—a7, Tb8—e8 usw.

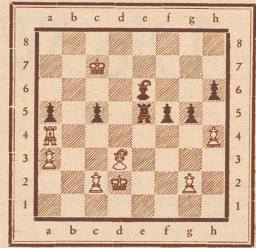
¹⁴⁾ Schneidet dem Turm die Rückkehr ab.

¹⁵⁾ Die Einkreisung des weißen Turmes beginnt; auf Td4—e4 folgt Te5×c4, Ld3×c4 und Le6×c4.

¹⁶⁾ Erzwungen! Der Räumungszug Ld3—f1 ist wegen Te5—e1 unmöglich. Da aber c6—c5 droht, bleibt Weiß nur der Ausweg des Bauernopfers übrig.

¹⁷⁾ Schwarz zieht nun c5—c4 und schließt damit den feindlichen Turm völlig ein. Der Läufer kann c4 wegen Le6—d7 nicht nehmen.

Stellung nach dem 37. Zug von Weiß: Td4—a4.



¹⁸⁾ Besser als c4×d3 wegen g5×h6 nebst Ta4—h4.

¹⁹⁾ Weiß gibt wenigstens die Qualität für Läufer und Bauer, kann aber das Endspiel doch nicht mehr halten.

²⁰⁾ Der Läufer ist wegen drohendem Te3×a3 gebunden; zieht hingegen a3—a4, so dringt der schwarze König ein.

²¹⁾ Nicht Le2—f3 wegen g5—g4!

Nach vier hintereinanderfolgenden Siegen mußte Friedmann in der 5. Runde diese erste Niederlage hinnehmen.

AUSLAND-NACHRICHTEN

Internationales Turnier in Hastings, England.

Wie alljährlich findet Ende Dezember das Weihnachtsturnier zu Hastings statt. Auch dieses kommende Turnier wird einige der Prominenten in der Schacharena vereinigen. So werden als Teilnehmer gemeldet: Fine-U. S. A., Prof. Vidmar-Jugoslawien, Dr. Aljechin-Frankreich, Eliskaes-Oesterreich und Feigin-Lettland. Als Reservemeister ist Koltanowski-Belgien aufgestellt. Für England spielen: Tylor, Winter, Thomas und Alexander.

1. Schachmeisterin von Oesterreich.

Das vom Wiener Journal unter den besten Schachspielerinnen Oesterreichs ausgeschriebene Turnier um den Damen-Meistertitel des Landes gewann die Wienerin S. Reischer mit 11 1/2 Punkten aus 13 gespielten Partien. Die bisherige Titelinhaberin G. Harum erreichte 10 1/2 Punkte und ging dadurch ihres Titels verlustig.

HARTMANN. LUZERN

Das Glück lacht dem, der wagt!

2.-Fr. Einsatz für:

80000
40000
20000
2 × 5000
5 × 2000
etc.

Ziehung Silvester 1936

Schweiz Gebirgshilfelotterie

Ein Los kostet nur Fr. 2.-, eine Serie von 10 Losen Fr. 20.- mit garantiertem Gewinn.

Bestellen Sie sofort Lose durch Einzahlung auf: Schweiz. Gebirgshilfelotterie, Postscheck-Konto VII 6392, Luzern, Theaterstraße 15. Für Porto sind 40 Rp. beizufügen, für Zustellung der Gewinnliste nach der Ziehung 30 Rp. extra. Diskreter Versand. — Wer es vorzieht, kann statt Lose zu erwerben, einen freiwilligen Beitrag direkt an den Gebirgshilfefonds, (Post-scheck-Konto VII 6300 Luzern) einzahlen.

Der Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Appenzel, Baselland, Graubünden, Luzern (Geschäftsstelle), Ob- und Nidwalden, Solothurn, Schaffhausen, Schwyz, Tessin, Uri, Wallis und Zug gestattet.